

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Anteilsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 131.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis W. 11 U. für nächste Nr. angen.

Sonntag, den 9. Juni

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

Tagesgeschichte.

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung das Militärstrafgesetzbuch nach dem Commissionsantrage mit sehr großer Majorität an, nachdem Moltke und Roon auch für die Reichsregierung das Vorhandensein der humanistischen Tendenzen beanspruchten, aber die Nothwendigkeit der kurzen und strengen Strafen im Interesse der Disciplin betont, nachdem Letztere hervorgehoben hatten, daß die Regierung bezüglich der Strafmilderung nicht weiter als bis zu den Commissionsanträgen gehen könne.

— Die Jury für die Entwürfe des Reichstagsgebäudes hat den ersten Preis L. Bohnstedt in Gotha zuerkannt. Die andern Preise erhielten Ende und Böckmann in Berlin, Kayser und v. Großheim in Berlin, George Gilbert Scott und John D. Scott in London, sowie Milius und Bluntzli in Frankfurt.

— Das Ereigniß des Tages ist die mehrfach schon erwähnte Gesetzesvorlage, welche sämtliche Jesuiten im Reiche des Staatsbürgerrechts verlustig erklärt. Bisher war eine solche Entziehung des Inbegriffs nur als Strafe für Verbrecher zulässig, die Maßregel will also bedeuten, daß man Jünger Loyola's als rechtlos betrachten wird und von Fall zu Fall gegen sie vorzugehen entschlossen ist. In seinen Folgen kommt dieses Anti-Jesuitengesetz fast der Aufhebung des Ordens, soweit er in Deutschland seinen Sitz hat, gleich. Die Jesuiten werden in Zukunft im Reiche nur geduldet, so lange geduldet, als sie sich harmlos verhalten. Ueber ihrem Haupte schwebt künftighin fortwährend das Damoclesschwert, als Fremde (denn als das werden sie betrachtet werden, auch wenn sie in Deutschland geboren und dorthin zuständig sind) exilirt und abgeschoben zu werden.

— Für alle höheren Lehranstalten des preussischen Staates ist jetzt die Bestimmung getroffen worden, daß dem einen von den drei Brüdern, die gleichzeitig dieselbe Anstalt besuchen, auf Ersuchen der Eltern das Schulgeld erlassen werden muß. Welchem der Brüder jedes Mal das Schulgeld erlassen werden soll, bleibt der Entscheidung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums überlassen.

Wiesbaden, 6. Juni. Pfarrer Jost im Dorfe Ellar ist wegen Vergehens gegen den Paragraphen des Strafgesetzbuches, betreffend den Mißbrauch der Kanzel, heute durch das Limburger Gericht zu dreiwöchiger Festungshaft verurtheilt worden.

Aachen, 6. Juni. In Eupen ist ein Weberstrike ausgebrochen; zwei Compagnien von Aachen sind bereit zur Abfahrt.

Mex, 3. Juni. Der „Courrier de la Moselle“ berichtet: Die mit der Feststellung der neuen Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich betraute Commission hat beschlossen, daß eine 2 Meter breite Zone an der Grenzlinie ganz von Bäumen oder Anpflanzungen entblößt sein müsse. Die Hälfte dieser Breite fällt auf deutsches, die andere auf französisches Gebiet.

München, 5. Juni. Die theologische Facultät der Universität München hat in Uebereinstimmung mit dem erzbischöflichen Ordinariat den Benedictiner Gams als Professor der Kirchengeschichte und den katholischen Priester Dr. Bach als Professor in der philosophischen Facultät in Vorschlag gebracht. Da aber zur Zeit keiner der vorgeschriebenen Lehrstühle erledigt ist, so weigert sich der Senat der Universität, Vorschläge entgegenzunehmen, welche auf die Verkürzung von wohlverworbenen Rechten Dritter abzielen.

Wien, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses legte der Unterrichtsminister v. Strömayer den Gesetzentwurf über die Organisation der Universitätsbehörden vor. Der Gesetzentwurf betrifft die Besorgung des Religionsunterrichts in den Volks- und Mittelschulen wurde in zweiter und dritter Lesung debattelos angenommen.

Versailles, 6. Juni. Die Nationalversammlung setzte in ihrer heutigen Sitzung die Discussion des Art. 37 des Militärgesetzes fort, welcher die Dienstzeit feststellt. General Trochu schlug eine dreijährige Dienstzeit im activen Heere vor und entwickelte die Grundzüge seines Systems, welches das Heer in Quantität und Qualität stärken und zugleich die Erziehung und moralische Kräftigung der Nation durch die Armee herbeiführen würde. Die Activstärke würde hiernach 432,000 Mann, die Reserve 655,000 Mann betragen. Die Rede Trochu's wurde beifällig aufgenommen.

Rom, 4. Juni. Der deutsche Kaiser hat sich in einer Depesche an den König Victor Emanuel für die ihm vom Prinzen Humbert überreichten Abzeichen des Großcordons des militärischen Ordens von Savoyen bedankt. Diese Depesche ist in den Ausdrücken der aufrichtigsten und wärmsten Freundschaft abgefaßt.

London, 6. Juni. Carl Granville zeigte heute dem Oberhause, der Premier dem Unterhause an, daß das Cabinet von Washington eingewilligt habe, die Vereinbarung über den Zusatzartikel zum Vertrage von Washington als endgiltige Lösung der in der Alabamafrage erhobenen indirecten Schadensansprüche anzusehen. Carl Russell zog infolge dessen seine Resolution zurück. Granville und Gladstone theilten ferner in den beiden Häusern des Parlaments mit, die indirecten Ansprüche seien von Amerika noch nicht zurückgezogen worden. Die Zurücknahme derselben hänge von der Annahme des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage ab. Im Unterhause fügte Gladstone auf eine Anfrage Bury's hinzu, die Vertagung des Genfer Schiedsgerichts sei noch nicht beschlossen; aber die Regierung werde Nichts thun, was mit der Ehre des Landes und mit den Erklärungen der Regierung in Betreff des Vertrages unvereinbar sei.

New-York, 7. Juni. Die Strikes, bezweckend die achtstündige Arbeitszeit und zwanzigprocentige Lohnerhöhung, erstrecken sich auf alle industrielle Beschäftigungen des ganzen Landes. Die Polizei bewacht die widerstehenden Geschäftshäuser. Aufrührerische Kundgebungen fanden in mehreren Städten statt. Es geht das Gerücht, die Internationale habe die Anregung zu den Strikes gegeben.

Sachsen.

(Eingef.) Freiberg. In der am 30. Mai d. J. stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Gesamtkirchenvorstandes zu Freiberg kam zunächst der über den 1. Punkt der Tagesordnung, die Adventswochengottesdienste betreffend, von der Verfassungsdeputation erstattete Bericht zur Verlesung. Der Referent, Herr Advocat Leonhardt, berichtete über den gegenwärtigen Stand der zu beratenden Frage, brachte die zuletzt in der Sache anherergangene Verordnung des K. Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichtes, wonach die gänzliche Einstellung der Adventswochengottesdienste in Freiberg nicht gebilligt, dieselbe jedoch in der Domkirche unter der Voraussetzung genehmigt worden ist, daß dafür in der Adventszeit in irgend einer anderen Kirche Freibergs Abendgottesdienste eingerichtet werden, in Erinnerung, erklärte, daß die Verfassungsdeputation den Vermittlungsvorschlag des K. Cultusministeriums für nicht annehmbar und empfehlenswerth habe befinden können, da durch Verlegung der betreffenden Gottesdienste auf eine passende Abendstunde und Abhaltung derselben in einer anderen Kirche, als wie bisher in der Domkirche, die seiner Zeit näher dargelegten Uebelstände und sämtliche für gänzliche Einstellung der Adventswochengottesdienste früher angeführten Gründe Befestigung nicht erfahren würden, übrigens auch durch Einrichtung von Abendgottesdiensten in der Adventszeit sich die Belichtung einer Kirche und hierdurch eine neue nicht

unerhebliche Belastung der Casse des geistlichen Einkommens nöthig machen würde, welche sich nur dann rechtfertigen lassen dürfte, wenn ein allgemeines, im gegebenen Fall nicht vorliegendes Bedürfnis zu diesen Gottesdiensten an den Tag getreten sei, und anempfehl demgemäß den Majoritätsbeschluss, laut welchem bei dem früher gefassten die gänzliche Einstellung der Adventswochengottesdienste aussprechenden Beschluss beharrt werden soll, zur Annahme. Die Versammlung trat gegen 3 Stimmen dem Majoritätsgutachten bei, und soll demnach die Kircheninspection um anderweite Berichterstattung an das R. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes ersucht werden. Ueber einen anderweiten Punkt der Tagesordnung, Beschlussfassung über einen von dem Kirchenvorstandsmitglied Herrn Victor Gräny gestellten Antrag auf Beseitigung der während der Abendmahlsfeier hinter den Altären aufgestellten Opferstöcke beziehentlich auf Anweisung eines anderen geeigneteren Platzes für diese Beden betreffend, erstattete ebenfalls Hr. Adv. Leonhardt im Namen der Verfassungsdeputation Bericht, führte an, daß er die gänzliche Beseitigung dieser für Armenzwecke ausgestellten Beden trotz der anscheinend entgegenstehenden Bestimmung in §. 9 der Armenordnung vom 22. October 1840 für gesetzlich zulässig befunden habe, gab zu erwägen, daß eingezogener Erlundigung zufolge der durch Aufstellung dieser Beden erzielte jährliche Ertrag ein sehr geringer sei, welcher einen namenswerthen Einfluß auf die Mittel der Armenkasse zu äußern nicht vermöge, hielt dafür, daß derjenige, welcher durch den Genuß des heiligen Abendmahles den Impuls zum Spenden einer Liebesgabe für die Armen empfangen habe, hierzu außerhalb des Gotteshauses hinreichende Gelegenheit und Veranlassung finden werde und befürwortete, die Zustimmung der städtischen Vertreter vorausgesetzt, demgemäß die gänzliche Beseitigung der Opferstöcke. Die Versammlung anerkannte aber nur, daß die in Frage befangene kirchliche Einrichtung die Andacht der Communicanten zu stören geeignet sei, und beschloß deshalb auf Grund des Gutachtens der Majorität der Verfassungsdeputation diese Beden von dem Altarplatz wegfallen und ihnen einen anderen passenderen Platz in der Kirche anweisen zu lassen. — Bei Berathung des Voranschlags über Verwaltung des geistlichen Einkommens im Jahre 1872, über welchen Gegenstand Herr Vice-director Tränkner im Namen der Finanzdeputation Bericht erstattete, kam zur Sprache, ob sich nicht eine Erhöhung des sog. Glockenzinses empfehlen dürfte, um dem allzuvielen Läuten der Glocken, zumal dies in Freiberg, in der alten Stadt des Bergbaues, an und für sich öfter als in anderen Städten geschieht, in Etwas Einhalt zu thun. Ein in Folge dessen aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, es möge der Glockenzins erhöht und für das Läuten der Glocken bei Begräbnissen die Erhöhung je nach den verschiedenen Begräbnisclassen abgestuft werden, kam in dieser Sitzung nicht zur Berathung und Beschlussfassung, es wurde vielmehr diese Frage zunächst der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen.

Hierauf referirte Herr Stadtrath Meyer als Vorsitzender der Baudeputation des Gesamtkirchenvorstandes über die stattgehabte Prüfung des Bauanschlags für das laufende Jahr 1872, erklärte, daß für bauliche Zwecke nur die Summe von 637 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf. von der Finanzdeputation ausgeworfen werden könne, während der vorliegende Bauanschlag sich auf 845 Thlr. 2 Ngr. 6 Pf. belaufe und daß deshalb die Baudeputation es sich vor Allem habe angelegen sein lassen, alle Positionen, welche zu nur einigermaßen aufschiebbarer baulichen Herstellungen eingestellt worden seien, in Wegfall zu bringen, verlas die einzelnen zu streichenden Positionen und beantragte: „der vereinigte Kirchenvorstand möge in Berücksichtigung, daß die dem geistlichen Einkommen gehörigen Gebäude in einem wenig empfehlenswerthen baulichen Zustande sich befunden und einer gründlichen Reparatur bedürfen, wenn nicht bei der zeitigeren Behandlung der Baulichkeiten binnen wenigen Jahren die Reparaturkosten auf Tausende von Thalern sich belaufen sollen, erwägen, ob nicht im nächsten Jahre mit Erhebung einer Parochialanlage vorgegangen werden muß, damit die Baudeputation die unbedingt erforderlichen Geldmittel zur Disposition erhalten kann.“

Mit den vorgeschlagenen Abänderungen wurde der Bauanschlag genehmigt und der Antrag der Baudeputation der Finanzdeputation zur Begutachtung überwiesen. Sodann wurde eine Zuschrift des Stadtraths hier mitgetheilt, wonach der Gesamtkirchenvorstand das Guthaben der Stadtkasse an dem Vermögen des geistlichen Einkommens nach Höhe von 3678 Thlr. 10 Ngr. 1 Pf. anerkennen soll; auf Vorschlag der Finanzdeputation wurde jedoch beschlossen, zunächst den Stadtrath zu ersuchen, die erforderlichen Unterlagen, aus welchen sich die Höhe der Schuld ergeben lasse, an das Collegium gelangen zu lassen.

Schließlich verspricht man zur Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, mit relativer Stimmenmehrheit wurde als solcher Herr Stadtrath Meyer erwählt. W.

Freiberg, 8. Juni. Se. Igl. Hoheit der Kronprinz Albert traf gestern Abend 9 Uhr von Chemnitz kommend, wo Hochbergselbe in „Stadt Gotha“ abgestiegen, mit dem Offizierchor gemeinschaftlich dinirt und auf dem Exercirplatz das dort garnisonirende Regiment besichtigt hatte, hier ein, wurde von einigen Rathsherrn, sowie von dem hiesigen Offiziercorps ehrfurchtsvoll begrüßt und fuhr nach kurzem Aufenthalte mit demselben Zuge weiter nach Dresden.

Zwickau, 6. Juni. Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag hier eingetroffen und nach vollzogener Inspection des hier garnisonirenden Bataillons mittelst Extrazugs auf der Schneeberger Bahn weitergereist.

Dresden, 7. Juni. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Italien sind gestern Abend von Berlin in Leipzig und von dort heute Nachmittag 2 Uhr im königlichen Hoflager zu Pillnitz eingetroffen. Bei der Ankunft im hiesigen Bahnhofe, welche Mittags 1 Uhr erfolgte, wurden Ihre Igl. Hoheiten auf dem Perron von Sr. Maj. dem Könige und Sr. Igl. Hoheit dem Prinzen Georg empfangen und in der herzlichsten Weise begrüßt.

Dresden. Das königl. Finanzministerium macht bekannt: Nachdem beide Kammern der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen die Regierung ermächtigt haben, zur Deckung des in dem außerordentlichen Budget für die Finanzperiode 1872—1873 vorgesehenen Aufwands, soweit derselbe bereits im Jahre 1872 zur Verwendung zu kommen hat, bis zur Höhe von 6 Millionen Thaler auch mit Ausgabe übertragbarer, nach einer bestimmten Zeit wieder einzulösender Schatzscheine vorzugehen, so hat das königl. sächsische Finanzministerium beschlossen, zu dem vorbemerkten Zwecke verzinssliche Schatzanweisungen im Gesamtbetrage von fünf Millionen Thaler mit

1,000,000 Thaler in Abschnitten zu 100,000 St. A.	
1,500,000 „ „ „ 50,000 „ B.	
2,400,000 „ „ „ 10,000 „ C.	
100,000 „ „ „ 1000 „ D.	

in 4 Serien auszugeben. Der Zinsfuß dieser Schatzanweisungen ist auf drei und ein halbes Procent für das Jahr, die Dauer ihrer Umlaufzeit aber für eine Serie von Einer Million Zweihundert und Fünzig Tausend Thaler (Serie I. der königl. sächsischen Schatzanweisungen vom Jahre 1872) auf fünf Monate — vom 15. Juni 1872 bis zum 15. November 1872 — ferner für eine weitere Serie von Einer Million Zweihundert und Fünzig Tausend Thlr. (Ser. III. der königlich sächsischen Schatzanweisungen vom Jahre 1872) auf vier Monate — vom 15. August 1872 bis zum 15. December 1872 — und für eine Serie von Einer Million Zweihundert und Fünzig Tausend Thaler (Ser. IV. der königlich sächsischen Schatzanweisung vom Jahre 1872) auf 5 Monate — vom 15. August 1872 bis zum 15. Januar 1873 — festgesetzt. Die Begebung dieser Schatzanweisung wird die königlich preussische Generaldirection der Seehandlungs-Societät in Berlin bewirken, welcher auch die Mittel zur Einlösung der Schatzanweisung überwiesen werden sollen, soweit nicht die Besitzer derselben acht Tage vor eingetretener Fälligkeit erklären, daß sie die Zahlung unmittelbar bei der königl. Finanzhauptcasse in Dresden zu erheben wünschen. Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung erfolgt, sind bei der genannten Direction zu erfahren.

Leipzig, 7. Juni. Die „L. Nachr.“ schreiben: Aus authentischer Quelle können wir mittheilen, daß das Schützenhaus in nächster Zeit seinen Besitzer wechseln wird; es ist an einen auswärtigen Eisenbahnunternehmer verkauft worden, welcher das berühmte Etablissement nicht bloß in seiner jetzigen Weise weiterführen, sondern ihm noch eine größere Ausdehnung als bisher zu geben suchen wird.

Plauen, 5. Juni. Mit der am 3. d. M. hier abgehaltenen Hauptversammlung des voigtländischen landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde auch diesmal eine Ausstellung von Thieren, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen u. verbunden, die in ihrer Mannichfaltigkeit und durch die Vorzüglichkeit einzelner Ausstellungsobjecte das Interesse der vielen Besucher lebhaft erregte.

Zittau, 6. Juni. Gestern kam über unsere Gegend ein ungeheurer Schwarm Heuschrecken gezogen, welche mitunter bis auf Mannshöhe zur Erde herablamen. Auf den Kaiserfeldern und der Schiefwiese hatten sich viele niedergelassen.

Glauchau, 5. Juni. Der am 22. März d. J. vom hiesigen Schwurgerichtshof wegen Ermordung des Ziegeleipächters Hochmuth in Höckendorf zum Tode verurtheilte J. G. Köhler aus Stangendorf ist von Se. Majestät dem Könige auf gefälliges Anrufen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Meerane, 5. Juni. Heute Nachmittag brach ein 14 Jahre alter Kellnerbursche durch das auf dem Härtelschen Saale befindliche Glasdach und stürzte 36 Fuß hoch auf den Fußboden des Saales.

Er erlitt dem Kopf bracht.

* G
lesen a
Gerichte
namentli
sein soll
Antworten

Ma
tenbruch
der Reg
von hier
großem
geöffnet
weisen sei

Ca
Ludig g
nicht, W
normal.

* J
Böhmen
sieben W
riffen, b
aus dem
38 in W
Gebäude
würde.
eingerech
nur von
gegeben.

* g
1. d. M
wir aber
ist heute
in den
Wasser
zurückge
so lang
den G
Wären
wesen,
und R
ringes
recht u
in den
Feldern
es bedau
im zwei
eine ord

*
unter d
der nach
Kellner

*
Appellh
fünfzehn
der Be
schaft
gemacht
in eine
Polizei
gegen o
Angelte
nun de
welchen
der An
das G
Wächte
brachte
ziemlich
geführt

*
that.
Supale
Umgeb

Er erlitt außer Arm- und Beinbruch noch schwere Verletzungen an dem Kopfe und wurde mittelst Strohkorbes in das Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

* Chemnitz, 7. Juni. Das „Chemn. Tzbl.“ schreibt: Es liefen am gestrigen Tage in hiesiger Stadt abermals beunruhigende Gerüchte über große Ueberschwemmungen in Böhmen um, von denen namentlich die Gegenden von Carlsbad und Marienbad betroffen sein sollten. Auf telegraphische Anfragen erhielten wir folgende Antworten:

Marienbad, 7. Juni, 9 Uhr Vormittags. Hier kein Wolkenbruch gestern erfolgt, es war gestern bis Mittag blos anhaltender Regen. Nachrichten zufolge soll aber bei Theusing 2 Meilen von hier ein Wolkenbruch erfolgt sein, der den Strellabach mit großem Hochwasser anschwellte. Tepler Teiche mußten ebenfalls geöffnet werden, dadurch dürste in Carlsbad etwas Hochwasser gewesen sein.

Carlsbad, 7. Juni, 8 Uhr Vormittags. In Schlößler bei Lubitz gestern früh Wolkenbruch niedergegangen, bei Marienbad nicht, Wasser ziemlich Höhe erreicht. Heute hier beinahe wieder normal. Ueberschwemmung keine gewesen.

* Nach dem amtlichen Bericht, welchen der Statthalter von Böhmen über die Hochfluth in Böhmen abgestattet, sind dort in sieben Bezirken 199 Menschen ertrunken und 707 Gebäude weggerissen, bez. stark beschädigt worden. Hierbei ist zu bemerken, daß aus dem Kralowitzer Bezirk, in welchen 41 Menschen (3 in Pleß, 38 in Mebrezin) ertranken, die Ziffer der in großer Zahl zerstörten Gebäude, nicht angegeben ist, so daß sich die Zahl noch erhöhen würde. Ebenso sind die minder arg beschädigten Gebäude nicht eingerechnet. Das ertrunkene Vieh ist ebenfalls nicht angegeben; nur von einer Gemeinde, Herbl Bezirk Horowitz, ist ein Nachweis gegeben, in welcher 336 Stück Vieh ertranken.

* Aus der Pfalz, 5. Juni, schreibt das „Fr. J.“: Seit dem 1. d. M. war der Rhein langsam, doch stetig gefallen; nun haben wir aber seit gestern wieder anhaltenden Regen und infolge davon ist heute das Wasser auch wieder etwas gestiegen. Die Landwirthe in den überschwemmten Gegenden machen traurige Gesichter. Das Wasser hat sich aus den Niederungen noch lange nicht vollständig zurückgezogen, und so lange der hohe Stand des Rheines fortbauert, so lange leiden selbst die hinter den unversehrten Dämmen liegenden Gründe unter dem sogenannten Druck- oder Sickerwasser. Wären die überschwemmten Gegenden nur erst wieder wasserfrei gewesen, dann wäre der Regen wohl erwünscht gekommen, um Gras und Klee vom Schmutz rein zu waschen, so daß wenigstens ein geringes Heu zu erzielen gewesen wäre; so aber kommt dies Wetter recht ungelogen und macht die letzte Hoffnung auf die erste Mahd in den Niederungen zu Nichte. Je länger das Wasser auf den Feldern steht, umso mehr wird auch die Ackerkrume ausgelaugt, und es bedarf dann schon einer recht ausgiebigeren Düngung, wenn man im zweiten Jahre (das erstfolgende ist ohnehin unergiebig) wieder eine ordentliche Ernte erzielen will.

* In Berlin sollen, wie die dortige „Volkszeitung“ allerdings unter Reserve mittheilt, sämtliche Kellner beschloffen haben, in der nächsten Zeit die Arbeit einzustellen. Die Zahl sämtlicher Kellner in Berlin wird auf nicht weniger als 30,000 angegeben.

* Paris, 31. Mai. Vor der Zuchtpolizeikammer des Pariser Appellhofes ereignete sich gestern ein dramatischer Vorfall. Der fünfzehnjährige Knabe Joly, welcher unter der Commune dem Corps der Bengeurs de la République angehörte und sich in dieser Eigenschaft der Theilnahme an mehrfachen Pferderequisitionen schuldig gemacht hatte, war deshalb in erster Instanz zu fünfjähriger Haft in einem Correctionshause und zu fünfjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Sein Verteidiger hatte hiergegen appellirt und namentlich geltend gemacht, daß der jugendliche Angeklagte ohne Unterscheidungsvermögen gehandelt hätte. Als nun der Vorsitzende den Spruch des Appellhofes verkündete, durch welchen das erste Urtheil lediglich bestätigt ward, sprang Joly von der Anklagebank auf und rief: „Gefängniß? Meine Natur ist für das Gefängniß nicht geschaffen, lieber den Tod!“ Und ehe seine Wächter es sich versahen, zog er ein Messer aus der Tasche und brachte sich mehrere Stiche in den Hals bei. Blutend und in ziemlich bedenklichem Zustande wurde er von den Gensdarmen abgeführt und nach dem benachbarten Hotel Dieu gebracht.

* Aus Wilna kommt die Nachricht von einer graufigen Mordthat. Der Rector des katholischen Seminars daselbst, Prälat Supalski, ward in vergangener Woche plötzlich von seiner weiteren Umgebung nicht mehr bemerkt; bald darauf verschwand auch der

Diener und Secretär desselben, Szowski, ein junger Mann von 24 Jahren, der demnächst in den Priesterstand treten wollte und mit Wohlthaten überhäuft war. Einige Tage darauf verhaftete man den letzteren bei der Stadt Mariampol. Es stellte sich heraus, daß er seinen Prinzipal und Wohlthäter vergiftet und, als dieser im Todeskampfe lag, ihn noch durch einen Schlag auf den Kopf den Gnadenstoß gegeben hatte. Den Körper des Ermordeten hatte er dann in einen Fluß versenkt; die abgeschnittenen Arme, Beine und den Kopf aber in einer Kiste anderweit bei Seite gebracht. Bis jetzt sind die Motive des Mordes noch in tiefes Dunkel gehüllt. Der Mörder ist geständig.

* Laut Meldung des kaiserlich österreichischen Consularagenten in Nowosielitsa ist, wie man der „Pr.“ aus Lemberg telegraphirt, die Cholera in den Grenzortschaften von Russisch-Podolien, Proskurow und Chocim, ausgebrochen.

* Der Krater des Vesuvius ist nunmehr zugänglich, obwohl der aufwirbelnde Rauch zuweilen das Athmen schwer macht. Palmieri war am 22. Mai auf dem Regel und schaute von demselben in einen etwa 200 Meter tiefen Schlund hinab, der in der Mitte eine tiefe, schwarze Oeffnung sehen ließ. Der Versuch Palmieris, sich mittels Stricken in den Krater zu lassen, scheiterte an der geringen Festigkeit des Kraterandes.

Eingefandt.

In neuerer Zeit ist es sehr üblich geworden, den menschlichen Kopf fast stets bedeckt zu tragen, ja selbst mit wulstigen Bündeln fremder Haare zu belasten und darüber noch sogenannte Hüte mit allerhand Auspuß anzubringen, der sogar Stirn und Augen größtentheils verhüllt und von Wind und Regen leicht gar übel zugerichtet wird, auch mehr Mühe, Zeit- und Geldeaufwand verursacht, als er verdient. Nun hat aber schon die Natur selbst dafür gesorgt, daß der Kopf durch frei und reinlich gehaltenen Haarwuchs, vornehmlich bei weiblichen Personen dergestalt hinlänglich geschützt ist, daß es im Freien gegen Staub, Wind, Regen, Sonnenbrand oder Kälte nur noch einer mäßigen Kopfbedeckung in wohlkleidender Form bedarf. Der Kopf, als der Sitz der wichtigsten Sinnes- und Geisteskräfte bedarf möglicher Beachtung alles dessen, was seine Kräfte, Stärke und Gesundheit fördert. Bekannt ist die alte Lehre, Erfahrung und Regel, daß wohl die unteren Körperteile, nicht aber auch der Hals und Kopf warm zu halten sind und daß, wenn dennoch der Kopf mit allerhand Puß, Haarfarben und Bedeckungen belästigt wird, nicht nur der natürliche Haarwuchs sehr benachtheiligt, sondern auch gar mancherlei Kopfsübel und Augen- und Ohrenleiden herbeigeführt werden. Wird der Kopf kühl und reinlich gehalten, wird auch der Haarwuchs und alle Kraft des Kopfes gestärkt und wohl erhalten. Die Natur hat wie allenthalben immer das Nothwendige und Nützliche mit dem Anmuthigen und Schönen vereint und wer sich ohne Noth mit künstlichen Haarbündeln belastet, entstellt und verpußt zugleich sein Ansehen oft bis zum Lächerlichen und Häßlichen. Der Mode ängstlich zu fröhnen, ist selbisch und Personen zu Liebe, die durch Krankheit ihren natürlichen Haarwuchs geschmälert sehen, sich ebenfalls mit fremden, tobtten Haaren und hibernschwanzähnlichen Nackenzöpf (Chignon) ihren eigenen Naturhaarschmuck zu verderben, ist Schwachheit. Aber auch Kopfbedeckungen, wodurch Stirn und Augen verhüllt werden, verletzen die Schönheit und Anmuth des menschlichen Antlitzes, denn diese besteht im Gegensatz zur thierischen Kopfform hauptsächlich in hoher, freier, den Verstand des Menschen kundgebender Stirne und in den so schönen und edlen, das moralische und geistige Wesen des Menschen darstellenden Augen und deren nächster Umgebung. Unter einem Verdeck der Augen hervor- und aufzublicken, ist unschön und den Augen selbst nachtheilig, auch läßt jede bedeckte Stirn namentlich der Ehecandidateinnen sie merklich älter erscheinen, als sie wirklich sind und das wünschen sie doch nicht. — Die Männerwelt aber, welche den erkünstelten Kopfauspuß jungfräulicher Damen bedauerlich zu finden pflegt, würde dagegen gar wohl thun, den schwänzigen Frack, der eine Nachbildung ehemals von unten aufgestülpter Soldaten- und Dienerröcke ist und den man schon mehrseitig excommunicirt hat, endlich ohne weiteres „anathema sit“ gänzlich zu verbannen. †††††

Verantwortlicher Redacteur: C. Rautsch in Freiberg.

Berichte der Productenbörse.

Dresden, 7. Juni. Weizen weiß, fr. 83—90 Thlr., Landw. — braun do. 73—87 Thlr. — Weizenmehl pro 100 Kilogr.: Kaiser- auszug 15½ Thlr.; Griesler do. 14 Thlr.; Backermundmehl 11, Griesler do. 9½, Pöhlmehl 7½, Nr. 6 12½, Nr. 1 11, Nr. 2 9½ Thlr. — Roggen fremder 57—61 — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. —

Nr. 0 9 $\frac{1}{2}$, Nr. 1 8 $\frac{1}{2}$, hausbaden 9 G., Gerste bhm. 54-60 G., Landw. 54-56, Hafer 48 $\frac{1}{2}$ -51 Thlr. — Spiritus: — — G., nicht gehandelt. — Witterung: Gewitterreich. — Geschäftsverkehr: Leblos.
 Berlin, 7. Juni. Weizen loco 74-86 Thlr., pr. Juni 82 $\frac{1}{2}$, September-October 75, 17,000 gef., — Roggen loco 52, pr. Juni 51 $\frac{1}{2}$, Juli-August 52 $\frac{1}{2}$, September-October 52 $\frac{1}{2}$, 36,000 gef., fest. — Spiritus loco 23 $\frac{1}{2}$, pr. Juni 23 $\frac{1}{2}$, Juli-August 23 $\frac{1}{2}$, Septbr.-Octbr. 20 $\frac{1}{2}$, 70,000 gef., matt. — Hafer loco —, pr. Juni 45 $\frac{1}{2}$, Septbr.-Octbr. 44 $\frac{1}{2}$. — Wetter: Wolkig.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Christ. Greve in Leipzig; Hrn. Kurt Wader in Leipzig; Hrn. Ludwig Parcey in Zerbst; — ein Mädchen: Hrn. Gustav Thomas in Diehmen; Hrn. Schuldirector Beier in Meerane; Hrn. Julius Fremisch in Plauen; Hrn. Alfred Lübers in Leipzig; Hrn. Aug. Wapler in Nixdorf.
Verlobt: Hr. Schuldir. Jul. Schäfer u. Fr. Minna Brandes in Glauchau; Hr. Jul. Hubert u. Fr. Clementine Seidel in Falkenstein.
Vertraut: Hr. Karl Thomas in Glauchau u. Fr. Anna Wagner aus Richtenstein; Hr. Eugen Gärtner in Leptitz u. Fr. Emilie Diekmann a. Annaberg.
Gestorben: Hr. priv. Conditor Joh. Karl Fr. Stiebler in Dresden; Hrn. Ernst Waldau in Dresden eine Tochter; Hr. Decorationsmaler Wilh. Zimmer in Koschwitz; Hr. Friedrich Freiherr v. Hammerstein-Neuhov, k. hannöv. Major a. D. in Dresden; Fr. Aug. Wilhelm Baumann (a. Wittweida) in Heilauhalt Sonnenstein; Fr. Caroline Louise Leske, geb. Häunke in Ströbigsdorf; Herr Hausbesitzer Joh. Friedrich Carl Naumann (aus Leipzig) in Bad Salungen; Fr. Wilhelmine verw. Möbius geb. Peger in Leipzig; Hr. Herm. v. d. Weitem in Sandersheim; Herr Holzhändler Wilh. Niemann in Leipzig; Fr. Clementine Caroline Langer geb. Bedert (a. Jöbstadt) in Hubertusburg; Hr. Karl Wilh. Grüner in Gera.

Ortskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Dampfwagenzüge.
 Von Freiberg nach Dresden: 7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M. 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 10 M., 8 U. 58 M. Ab. (Eilzug).
 Ankunft in Freiberg von Dresden: 5 U. 30 M. (Eilzug), 7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 1 U. 25 M., 4 U. 25 M. Nachm., 8 U. 5 M. Ab.

Von Freiberg nach Chemnitz: 5 U. 30 M., 7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 1 U. 25 M., 4 U. 25 M. Nachm., 8 U. 5 M. Ab.
 Ankunft in Freiberg von Chemnitz: 7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 8 U. 58 M., 9 U. 10 M. Ab.
 Von Flöha nach Annaberg: 6 U. 30 M. fr., 9 U. 20 M. Vorm., 2 U. 50 M. Nachm., 6 U. 15 M., 9 U. 15 M. Ab.
 Von Chemnitz nach Sainichen: 6 U. 15 M., 8 U. 50 M. fr., 2 U. 25 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. Ab.

P o s t e n.

Ankunft von	Posten	Abgang nach
8 U. 15 M. Abds. Botenpost	Bräunsdorf	7 U. 15 M. früh, Botenpost
6 U. fr., 5 U. Nachm. Fahrpost	Brand	8 U. 30 M. B., 9 U. 45 M. B.
12 U. 10 M. Mittags-Botenpost	Forsheim	Fahrp., 2 U. N. Botenpost
5 U. Nachm. Fahrpost	Franenstein	9 U. 45 M. Ab. Fahrpost
9 U. 45 M. Vorm. Fahrpost	Großhartmsdf.	5 U. Nachm. Fahrpost
wie Brand	Rengefeld	wie Brand
wie Forsheim	Richtenberg	wie Forsheim
8 U. Ab. Botenpost	Rartenberg	6 U. fr. Botenpost
wie Forsheim	Rossen	wie Forsheim
2 U. 10 M. Nachm., 12 U. 40 M. Nachts Fahrpost	Obernhan,	5 Uhr 30 M. früh, 2 U. 45 M. Nachm. Fahrpost
6 Uhr früh, 5 Uhr Nachm. Fahrpost	Sayda u. Jöbst	8 U. 30 M. B., 9 U. 30 M. Ab. Fahrpost.

Eisenbahn-Post-Transporte.

Ankunft von	Posten	Abgang nach
7 U. fr., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. N. Briefe u. Fahrpostsend., 10 U. 20 M. Ab. nur Briefe	Annaberg	7 U. 30 M. fr., 10 U. 30 M. Vorm., 4 U. 25 M. Nachm. u. 8 U. 50 M. Ab. Briefe u. Fahrpostsend., 5 U. 30 M. fr. u. 1 U. 25 M. Nachm. nur Briefe
7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M. u. 5 U. 55 M. Nachm., Briefe u. Fahrpostsend., 10 U. 20 M. Ab. nur Briefe	Chemnitz	7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 4 U. 25 M. Nachm. und 8 U. 50 M. Ab. Briefe u. Fahrpostsend., 5 U. 30 M. fr. u. 1 U. 25 M. Nachm. nur Briefe
7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 4 U. 25 M. Nachm. u. 8 U. 50 M. Ab. Briefe u. Fahrpostsend., 5 U. 30 M. fr. u. 1 U. 25 M. Nachm. nur Briefe	Dresden	7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M. Nachm. u. 5 U. 55 M. Nachm. Briefe u. Fahrpostsend., 10 U. 20 M. Ab. nur Briefe
7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm. u. 5 U. 55 M. Briefe u. Fahrpostsend.	Franenberg und Sainichen	7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 4 U. 25 M. N. u. 8 U. 50 M. Ab. Briefe u. Fahrpostsend.

B e k a n n t m a c h u n g,

Impfung betreffend.

An den Nachmittagen der nächsten drei Mittwochen, als den 12., 19. und 26. Juni d. J. sollen in den dazu angewiesenen Zimmern der Petrischule öffentliche Impfungen angenommen werden.

Es ergeht deshalb an alle hier wohnhaften Eltern und Pflegeeltern andurch die Aufforderung, ihre in diesem oder vorigem Jahre geborenen Kinder, soweit solche nicht bereits geimpft sind, an einem der genannten Tage von Nachmittags 3 Uhr an in gedachtes Local zur Impfung zu bringen und wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß nach bermalen geltenden Bestimmungen jedes schulpflichtig gewordene Kind sich bei der Aufnahme in die Schule über seine erfolgte Impfung auszuweisen hat.

Für die Impfung ist eine Gebühr von 10 Ngr. für jedes Kind, mit deren Vereinnahmung Herr Cassirer Rauschenbach von uns beauftragt ist, sofort zu entrichten.

Freiberg, am 6. Juni 1872.

Der königliche Bezirksarzt.
Dr. Etmüller.

Der Stadtrath.
Claus.

Befanntmachung,

die Ueberdeckung der Müngbach betreffend.

Die Arbeiten zur theilweisen Ueberwölbung und Ueberdeckung der Müngbach bis an die Brücke beim Ausgang der Wassergasse sollen an den Mindestfordernden zur sofortigen Ausführung vergeben werden.

Blanquets, worin die hierbei auszuführenden Arbeiten näher angegeben sind, können diejenigen hiesigen Herren Baugewerken, welche sich an dieser Concurrenz zu betheiligen gemeint sind, von heute ab in unserem Bauamte abholen, und sind diese Blanquets sodann ausgefüllt bis

Donnerstag, den 13. Juni 1872 Mittags 12 Uhr

versteigelt an den Vorstand unserer Baudeputation, Herrn Stadtrath Beyer, abzugeben.

Gewünschte Auskunft ertheilt jederzeit Herr Bauconducteur Pattann.

Die Wahl unter den Bewerbern wird ausdrücklich vorbehalten.

Freiberg, am 6. Juni 1872.

Der Stadtrath.
Claus, B.



Die Schirmfabrik von M. Knauth,

Petersstraße Nr. 96,

empfiehlt zur diesjährigen Saison ihr großes Lager selbstgefertigter Sonnenschirme, als:

**Promenairs,
Travairs,**

**Entre-deux,
En-tou-cas,**

gefüttert und ungefütert, in allen Farben und Stoffen, zu ganz soliden und billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Reparaturen, Bezüge und Bestellungen werden schnell und billig gefertigt.



am
löf
hier,
dieses
do
ta
8
le
di
au
B
w
da
fi
p
Für
Ruf
Ein
In
Beim
Ein
Ruf
Glück
Ba
W
genfeste
nächsten
Leptitz
von
Näch
Dienst
sollen
zeichne
waren,
Kaffeem
einzelne
Bajen,
bietend
werden.

Coupons u. gelöste Werthpapiere

am bevorstehenden Johannis-Termine zahlbar,
lösen bereits ein

Ludwig & Co.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur schuldigen Nachricht, daß ich mich hier, **Dresdnerstraße Nr. 402**, etablirt habe und mich dem geehrten Publikum mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfehle.

Achtungsvoll

Heinrich Bellmann, Schuhmacher.

Oldenburger Milchvieh-Auction.



Montag, den 17. Juni, Mittags, lassen wir in Dresden zum Scheunenhöfen einen sehr großen Transport vorzüglich schönes hochtragendes Milchvieh und junge Bullen versteigern.

Achgelis & Detmers.

Es ist eine unwiderlegbare Thatsache,

daß auf Hals- und Lungen-Leidende, oder solche, die mit Bronchialverschleimungen, Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth u. zu kämpfen haben, der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract** den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust, öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er sondert ab schleimige Sachen und Unreinigkeiten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diätetischer Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung in freier Luft ist daher auch Hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung-Leidenden dringend anzuzurathen. Bei veralteten Uebeln wirkt der Extract erwärmt genossen, oft wunderbar. Nur wolle sich das Publikum vor schwindelhaften Nachahmungen in Acht nehmen und sich merken, daß der weltberühmte **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract**, kenntlich an eingedruckter Firma, Siegel und Namenszug von **L. W. Eggers** in Breslau, nur echt zu haben ist bei **Herrn Carl Fritzsche** in Freiberg, Fabrikstraße Nr. 523.

Für Dich, Du theure weltberühmte Stadt,
Ruf ich den Himmel an um seinen Segen!
Ein Schatz von Gold mich hoch beglückt hat
In Deinen Mauern — und des Dankes Regen
Beim nahen Scheiden flammend mich erfüllt.
Ein Abschiedswort — durch froher Lieder Lieder —
Ruf ich Dir zu, wie's warm der Brust entquillt:
Glückauf! Siehst Gott, so seh' ich bald Dich wieder!
Bahnstraße hinter Freibergsdorf,
am 8. Juni 1872.
Moritz Karichs.

Wir gratuliren dem **Frl. Bertha Müller**,
(Burgstraße) zu ihrem morgenden Wiegenfest ein 999 Mal donnerndes Hoch.

Fahrgelegenheit

nächsten Donnerstag, den 13. d. M., nach
Leipzig.
Adler sonst Rülke,
in Freiberg.

Auction

von neuen Klempner-Waaren.

Nächsten Montag, den 10. Juni, und
Dienstag, den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
sollen in der Restauration zur Hölle nachver-
zeichnete Gegenstände, als: div. Weißblech-
waaren, Lack- und messing. Kaffeebreter, mess.
Kaffeemaschinen, div. Lampen und Laternen,
einzelne Lampentheile, Lampenglocken, Brenner,
Basen, Kruckter, Lack. Blechwaaren u. meist-
bietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert
werden.
E. Schmieder, verpfl. Auct.

Ergebenste Bekanntmachung.

Um den seit längerer Zeit an mich ge-
stellten Ansprüchen zu genügen, habe ich noch
einen zweiten Möbelwagen bauen lassen,
welchen ich hiermit dem geehrten Publikum,
unter Zusicherung pünktlicher und möglichst
billiger Bedienung, zu recht häufiger Be-
nutzung empfehle. Hochachtungsvoll

Friedrich Vesche, Lohnkutscher.
Petrikirchhof Nr. 136.

Staupitz-Bad Döbeln.

Allen Besuchern Döbelns zur Berück-
sichtigung empfohlen.

Aeltestes derartiges Etablissement Sach-
sens. — Viel besuchte Heil-Anstalt. —
Gesunde Lage der Curgebäude. — Ange-
nehmer Sommeraufenthalt. — Freundliche
Gastzimmer. — Vortrefflich eingerichtete
Bäder. — Gute Küche und Keller. —
Aufmerksame Bedienung. — Eleganter
Badegarten. — Comfortabler Concertsalon.
— Aerztliche Leitung der Curen. —
Civile Preise.

Die

Seilerei u. Noßhaarspinnerei

von

C. G. Müller,

Chefmeister, neue Dresdnerstraße Nr. 7,
empfiehlt ihre Fabricate.

Billige Preise.

Conlante Bedienung.

Nervenleidende,

besonders alle, welche an Nervenschwäche, Verdauungs-
und Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten, Hysterie,
Hypochondrie u. leiden, finden gründliche und schnelle
Hilfe durch das Buch:

Dr. Werner's sichere

Hilfe für Nervenleidende.

Vorräthig für 7½ Ngr. bei **C. J. Frotzcher**
in Freiberg.

Maitrank-Zucker.

Dieser Zucker ist aus dem besten,
frischesten Waldmeister bereitet und ist
eine Tafel desselben genug, um eine Flasche
leichten Weißwein in die beste Maibowle
zu verwandeln. à Tafel 3 Ngr.

Nur allein ächt zu haben bei **A. Exner**
& Comp. hinter dem Rathhaus.

Rheumatische und gichtische Leiden sind
heilbar!!! Wer trotz Mediciniren
und Bädern immer noch zu klagen hat, dem
sei der Wink gegeben, daß der seit 91 Jahren
ehrenvoll gekannte **Kampert's Balsam** *)
resp. dessen fortgesetzter Gebrauch Hilfe
bringen wird. Die Nutzenanwendung bei
veralteten und wiederkehrenden Leiden be-
dingt, vor Anwendung des **Kampert's Bal-**
sams kalte Waschung der kranken Glieder.

*) Anmerk. d. Redact.: à 8 u. 15 Sgr.
ächt bei **Herrn Julius Zschammer** in
Freiberg.

Regenmantelstoff

ist in einzelnen Stücken billig zu haben:
Academiestraße Nr. 171 1 Treppe.

Sommerblumenpflanzen,

als: Asters, Phlox, Verbenaen, Stiefmütter-
chen, Löwenmaul, Strohblumen u. s. w.,
empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Aug. Kunze, am Erbschenthor Nr. 2.

Krautpflanzen

in weißen und rothen guten Sorten, desgl.
Krauskohl, Blumenkohl und Kohlrabiplan-
zen u. empfiehlt billig **Fr. Aug. Kunze, am**
Erbschenthor Nr. 2.

Futtermehl, Hoggenkleien, Weizenkleien

sind wieder vorräthig bei

Th. Seyler.

Frische

Leinkuchen

sind angekommen und werden, um schnell
damit zu räumen, billig abgegeben bei

Th. Seyler.

Matjes-Heringe

empfiehlt

Julius Stölsner

Honigbonbons

gegen Husten und Brustleiden, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Joh. Ph. Wagner u. Comp. in Mainz, empfiehlt
Bernh. Friedrich.

Flüssigkeitsmaße

von Weißblech, 5, 10, 20, 25 Liter, empfiehlt zu billigen Preisen
Robert Bähler.

Vorzügli~~che~~ *Duxer*

✂ **Salon-Braunkohle** ✂
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. priv. Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

Lacke, Firnisse, Oel- u. Lackfarben,

Maurer- u. Malerfarben, Schablonen, Deckenverzierungen: Frucht- u. Blumenstücke, Pinsel, Leim, Schleispapiere, Bimstein, Gyps I., Portl.-Cement etc. empfiehlt zu mäßigen Preisen

Burgstr. **C. G. Maluschka**, Burastr. 305, 305,

Lack- u. Firniß-Fabrik.

Wirtschafts- und Haus-Verkauf.

Eine Wirtschaft mit 8 Scheffeln Land und ein sehr geräumiges Haus mit großem Garten, erstere $\frac{1}{2}$ Stunde vor und letzteres in Freiberg gelegen, sind preiswürdig zu verkaufen durch
Robert Röhler, Petrikirchhof.

Haus-Verkauf.

Ein brauberechtigtes Haus in der Mitte der Stadt, mit Garten, Stallung, 7 vermietbaren Räumen u. Verkaufs-Local, welches jährlich 188 Thlr. Miethe einbringt, soll nebst Feld verkauft werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Wirtschaft, ca. 18 Acker Areal, mit vollständigem Inventar und Viehbestand aus freier Hand sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer August Wilhelm Gerold in Eppendorf.

Ein Gasthof

in frequenter Lage bei Sainichen ist für 11000 Thlr. zu verkaufen, sei es auf ein Haus in Freiberg oder ein Landgut. Näheres erteilt C. G. Ludwig, Agent in Sainichen.

Pianoforte-Verkauf.

Ein nicht zu großer, ganz empfehlenswerther feiner Mahagoni-Flügel (v. C. Mohr in Leipzig) wird verkauft: Kirchgasse Nr. 354.

Der Futter-Bestand

einiger Porzellen, beim Krankenhaus gelegen, ist zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Schumann.

Bäckerei-Verkauf.

Eine in bester Lage Freibergs schwunghaft betriebene Bäckerei ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Auch eignet sich das Haus seiner Lage halber zu jedem anderen Geschäft.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter dem Buchstaben Sch. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Schmiede-Verkauf.

Eine alte renommierte Dorfschmiede mit hübschen Räumlichkeiten und in gutem Zustand befindlichen Gebäuden, großem Garten soll Umstände halber unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden. Kaufpreis 1600 Thaler, Anzahlung 300 Thaler. Der Kaufrest kann zehn Jahre unkündbar zu 5 Proc. Verzinsung darauf stehen bleiben. Näheres erteilt Heinrich Süß, Commissionsär.

Verkauf.

2 gutgehaltene Flinten, zum Vogelschießen passend, sind billig zu verkaufen: kleine Rittergasse Nr. 702, 2 Treppen.

Verkauf.

Drei Stück größere Holzstufen sind sofort billig zu verkaufen: Hornstraße Nr. 804 2. St.

Verkauf.

In der Schmiede zu Obereula bei Rossen sind über 100 Centner Roggenschütten, welche als gutes Dach- oder Seilstroh empfohlen werden, und gegen 50 Centner Paserstroh, der Str. zu 18 Mgr., zu verkaufen.

Zu verkaufen sind Gute Kartoffeln,

sowie Paserstroh und Heu: Petrikirchhof Nr. 136 2 Treppen.

Hadern

aller Sorten, sowie Papierpäpne werden fortwährend zu den höchsten Preisen in der Papier- und Pappfabrik zu Lohnitz gekauft.
Emil Riedel.

Gesucht

werden 2-3 große eiserne Pfannen von 150 bis 200 Liter auch noch mehr Inhalt. Adressen bittet man unter M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Unterricht

im Französischen wird erteilt: Stollng. 587.

1 mit der Gold- u. Silber-Affinierung ganz vertrauter Arbeiter wird gesucht. Offerten befördert sub S 4370 die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in Berlin.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergut Oberschöna wird ein mit guten Zeugnissen versehener Verwalter zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein Zubußbote

wird gesucht für ein neuanzulegendes Silberbergwerk. Wo? ist zu erfahren bei Carl Moritz Döring auf Teichhäusern bei Rothenfurth.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges, sehr gut renommirtes und größeres Kürschner-Geschäft suche ich zu sofortigem Antritt unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen Lehrling. Bewerber wollen sich schleunigst melden bei Heinrich Süß, Commissionsär.

Ein Tischlergeselle

erhält Arbeit bei
Tischler Otto, Fischerstraße.

3 Tischlergehülften

werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. Th. Pohl, Nicolikirche Nr. 561.

Ein Tischlergeselle

kann Arbeit erhalten bei E. Steller, Vertheilsdorferstraße Nr. 101 b.

Züchtige

Malergehülften

sucht bei sehr gutem Lohn und ausdauernder Arbeit (auch Winterarbeit)

Ernst Schmidt, Maler.

Dresden, Rosengasse 28. II.

Reisekosten nach Uebereinkunft.

Züchtige

Maurergesellen

erhalten Arbeit und pro Arbeitsstunde
22 Pf. Lohn.

Maurermeister F. F. Kunze, Schillerstraße 1b.

Züchtige Maurer

erhalten noch ausdauernde Arbeit bei Baumeister
Hansch in Bräunsdorf.

Maurer

werden zu einem Lohne von 27 Pfg. die Stunde gesucht von der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.
Die Verwaltung.

Glace-Handschuh-

Näherinnen.

welche gewöhnt sind, accurat zu arbeiten, finden, auf Maschinen alten und neuen Systems, bei theilweiser Lohnerhöhung jederzeit ausdauernde Beschäftigung durch

Johs. Müller, Freiberg, Wernerplatz 19.

Zur Erleichterung meiner Arbeiterinnen in Brand und Umgegend beabsichtige ich von nächster Woche an und zwar jedesmal Montags von früh 10-12 Uhr und Nachmittags 1-4 Uhr eine Handschuh-Annahme und Ausgabe in Brand, Gasthof zum Kronprinz 1. Etage, zu errichten.
Freiberg. Johs. Müller.

Gesucht

werden während des Reiterschießens ein paar Aufwartemädchen und ein Bierausgeber: in der Restauration „Schießhaus“.

Gesuch.

Ein Mädchen von 14 Jahren sucht eine leichte Aufwartung für den ganzen Tag für wenig Lohn: Fleischerstraße Nr. 674, 2 Treppen.

Gal
Son
GRO
vom Ruf
Das
musik
Zu
labet erge
Feu
Anfan
Son
G
Fe
Ab
GI
Er
Di
für hier
C. G. W
wird ein
wird ein
Rindes
Bahnhof
Ein
mädchen
gesucht v
wird von
Logis von
von 30
ziehbar,
dorf etc.
d. Bl. er
10,0
find auf
posteten

Gasthof zu Niederbobrißsch. (Im Viertel.)

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr

GROSSES MILITÄR-CONCERTvom Musikchor des R. & S. 1. Jägerbataillons „Kronprinz“ unter Leitung des Herrn
Stabswaldhornist H. Lossner.

Entrée 3 Ngr. — Programm an der Cassé gratis.

Das Concert findet bei gutem Wetter im Garten, sowie nach dem Concert **Ball-**
musik statt.
Zu div. warmen und kalten Speisen (Forellen) sowie zu einem Glas ff. Felsenkeller
ladet ergebenst ein**O. Müller, Gastwirth.****Saal im „Schwarzen Ross“.**

Heute Abend

Concert vom Stadtmusikchor.Anfang 8 Uhr. Gute Biere empfiehlt und ladet ergebenst ein **L. Fischer.****Tivoli-Garten.**

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags von 1/4 Uhr an:

GROSSES CONCERT

vom Stadtmusikchor.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Carl Kunze.**Restauration „Schükengarten.“**

Heute, Sonntag, den 9. Juni,

Sommerfest mit Illumination.

Abends 1/8 Uhr

Grosses Concert u. Tanz

vom Stadtmusikchor.

Das Nähere besagen die Programms.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Dazu ladet ergebenst ein

Wwe. Güldner.

(Bei ungünstiger Witterung ist das Concert im Saale.)

Dienst- und Geschäfts-
personalfür hier und Auswärts in gute Stellen sucht
G. C. Berge's Bureau, Nonnengasse.**Gesucht**

wird ein Tagelöhner: Fischerstraße Nr. 52.

Gesuchtwird ein Mädchen zum Ausfahren eines
Kindes in den Nachmittagsstunden: äußere
Bahnhofstraße Nr. 166 1 Treppe.**Gesuch.**Ein mit guten Attesten versehenes Dienst-
mädchen wird zum 1. Juli oder 1. August
gesucht von G. Metzler, Körnerstraße.**Gesucht**wird von zwei älteren kinderlosen Leuten ein
Logis von Stube, Küche und Zubehör im Preise
von 30—40 Thlr., spätestens zu Michaelis be-
ziehbar, am liebsten in der Vorstadt, Freibergs-
dorf zc. Adressen unter B. nimmt die Exped.
d. Bl entgegen.**10,000 und 3000 Thlr.**sind auf Landgrundstücke gegen vorzügliche Hy-
potheken auszuleihen durch
Robert Köhler, Petritschhof.**Zwei Herren**finden gut möblirtes Logis in freundlicher Lage.
Näheres in der Exped. d. Bl.**Laden-Vermiethung.**Ein Laden, passend für Material- oder
Schnittwaarengeschäft, nebst Logis zu Johanni
oder Michaelis, sowie die erste Etage mit 3
Stuben, Kammer und Zubehör, zu Michaelis
beziehbar, sind zu vermieten. Näheres in
der Exped. d. Bl.**Vermiethung.**In dem Hause Weingasse Nr. 663 ist die
aus 3 Stuben, nebst entsprechenden Neben-
localitäten bestehende 1. Etage, welche zu Michaelis
1872 beziehbar, zu vermieten. Näheres im
Kleidermagazin von G. Friedrich Braun,
Kirchgasse Nr. 353.**Zu vermieten**ist eine Dachwohnung mit Zubehör an ruhige
Leute: Berthelsdorferstraße Nr. 101 b.**Zu vermieten**ist ein Logis mit Kammer und Zubehör, so-
fort zu beziehen: Meißnergasse Nr. 493.**Zu vermieten**sind 2 Stuben in Niederzug an der Berthels-
dorfer Straße Nr. 81 zc.**Vermiethung.**Eine Dachstube mit Kammer und Holzstall
ist an ruhige Leute zu vermieten und den ersten
Juli zu beziehen: Kesselgasse Nr. 760.**Eine Officierswohnung**

ist zu vermieten: Obermarkt Nr. 280.

Ein Möbel-Logis

ist sofort zu beziehen: Obermarkt Nr. 280.

Eine Dachstube

ist zu vermieten: Donatsgasse Nr. 810.

Verlorenwurden heute Vormittag 11 Uhr. in G. Anw.
Dem ehrlichen Finder 3 Thlr. Belohnung bei
Abgabe in der Exped. d. Bl.**Verloren**wurde vom Schillerschlößchen bis zur Nonnengasse
ein goldener Kinderohrring. Der ehrliche Finder
wird gebeten denselben gegen Belohnung abzu-
geben: Nonnengasse Nr. 165.**Zum Tanzfränzchen**heute Sonntag, Abends 1/8 Uhr, ladet ergebenst
ein
Rupprecht, am Rossplatz.

Entrée 1 Ngr.

Kränzchenheute, den 9. Juni, auf dem Schiffergut zu
Lößnitz, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Gäste haben Zutritt.

Einladung.Heute, Sonntag, lade ich zu Kaffee, selbst-
gebacknem Kuchen und Käsekäulchen ergebenst ein.
Schenk im Rosinenhäuschen.**Zum Vogelschiessen,**Sonntag, den 16., und Montag, den 17. Juni
ladet ergebenst ein

Ernst Behl in Linda.

Bad zu Tharandt.

Sonntag, den 9. Juni,

Großes

Extra-Militär-Concertvom Igl. Artillerieregiments-Stabstrompeter
und Posaunen-Virtuos

Herrn August Böhme

mit dem Igl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.

Anfang 4 Uhr. Entrée m. Progr. 3 Ngr.

Nach dem Concert Ballmusik.

Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll

Nestler, Vabebefitzer.**Mechanisches Theater**

im „Wernergarten“.

Heute, Sonntag, den 9. Juni: Die Mord-
nacht in Aethiopien, oder: Die Verfolgung
der Christen. Tragi-komisches Schauspiel in
3 Aufzügen. Hierauf ein großes Ballet.
Anfang 8 Uhr.
A. Lorgie.

Bekanntmachung und Einladung.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung soll das diesjährige

Scheiben-, Reiter-, Stern- und Bogelschießen den 17., 18. u. 19. Juni a. C.

auf hiesigem Schießplane abgehalten werden und sind Gastschützen und Freunde eines Volksfestes herzlich willkommen und hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Auszug findet Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Rathhause aus statt.

Mittagstafel Montag Mittags 1 Uhr bei Frau verw. Guldner, à Couvert 15 Ngr., Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, Sternschiessen, Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, Beginn des Vogelschiessens und endlich Donnerstag, Abends 9½ Uhr Feuerwerk.

Eine Einlage auf Scheiben und Reiter beträgt 20 Ngr., auf den Stern 7½ Ngr. und auf den Vogel 10 Ngr., sowie das Entrée zum Feuerwerk à Person 1 Ngr., Kinder die Hälfte. Freiberg, den 7. Juni 1872.

Die Schützenmeister.
Röber. Lindner. Jahn.

Gasthaus Tuttendorf.

Heute, Sonntag, Nachmittags von halb 4 Uhr an

Garten-Concert

vom Freiburger Schützenmusikchor, wozu ergebenst einladet

F. Seifert.

ERHOLUNG.

Dienstag, den 11. Juni a. C., Abends 7 Uhr, in den Localitäten des Schützengartens

Concert.

Turn-Verein.

Gesellige Vereinigung

Sonnabend, den 8. Juni, Abends 9 Uhr bei Herrn Liebetrau.

Mittheilungen über das 4. allgem. deutsche Turnfest in Bonn und einige andere Eingänge. Lieberbücher sind mitzubringen.

Stenographen-Verein.

Montag, den 10. Juni, 8 Uhr, Versammlung im Schillerlöschchen. Der Vorstand.

THALIA.

Sonntag, den 9. Juni, Abends 8 Uhr, großes

Garten-Concert

mit Illumination und bengalischer Beleuchtung im Tivoli. Nach dem Ballmusik, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Gäste sind willkommen.

NB. Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Auf Obiges Bezug nehmend, ladet zu gutem Bier, kalten und warmen Speisen freundlichst ein

O. Kunze.

Gewerbeverein.

Der Gewerbeverein zu Frankenberg trifft Montag, den 10. Juni, früh 7 Uhr hier ein und begiebt sich mit demselben Zuge nach den Muldenhütten. Indem wir die geehrten Mitglieder hiesigen Vereins ersuchen, sich zur Begrüßung auf dem Bahnhofe recht zahlreich einzufinden zu wollen, bemerken wir, daß die gemeinschaftliche Mittagstafel Mittags 1 Uhr in der Brauhausrestauration stattfindet.

Am selbigen Abende 6 Uhr auf der Brauhaus-Terrasse

Gewerbevereins-Concert vom Stadtmusikchor.

Der Reinertrag desselben ist zum Besten der Uberschwemnten in Böhmen bestimmt. Eintrittspreis (ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen) für Mitglieder und deren Angehörige 1 Ngr., für Nichtmitglieder 2½ Ngr.

Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nicht gestattet.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Jahresversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Frauenvereins soll künftigen Montag den 10., Nachmittags 3 Uhr auf dem Kaufhause (Kastenstube) abgehalten werden.

Tagesordnung: 1) Mittheilung des Rechenschaftsberichts. 2) Beschlußfassung über die Verwendung der Jahresbeiträge.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand des hiesigen Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Marie Merbach.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme vor und beim Begräbniß meiner geliebten Mutter sage ich den Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank.

Clementine Becker.

Codes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Auguste Jobst geb. Heerklotz in einem Alter von 51 Jahren heute Mittag halb 1 Uhr an Lungen- und Herzleiden nach einem vierzehntägigen Krankheitslager sanft verschieden ist.

Freiberg, den 7. Juni 1872.

Jobst, Schmiedestr.

Dank.

Unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für das Wohlwollen, welches Sie unsrer guten Mutter sowohl in ihrem Leben, als auch beim Begräbniß bewiesen haben, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Die Hinterlassenen der Mutter Wagner.

+ Dank. +

Was wir nun nicht mehr befürchteten, das ist nach Gottes unerforschlichem Rathe gekommen.

Plötzlich und unerwartet ereilte ein sanfter Tod unsern theuren Gatten und Vater, Sohn und Schwiegerohn, Bruder und Schwager, den Kaufmann und Gemeindevorsteher

Louis Plaul in Chemnitz.

Nach längerer Abwesenheit in seine Wohnung zurückgekehrt, wo er Ruhe und Erholung zu finden hoffte, sollte ihm diese Heimkehr der Eingang werden zur stillen Ruhe des Grabes.

Am 25. Mai, Vormittags 10 Uhr, entschlief er zu einem besseren Sein.

Kurz war ihm die Spanne Zeit seiner irdischen Laufbahn zugemessen, denn in wenig Tagen erst das 37. Lebensjahr erfüllend, mußte er seinen Wanderstab niederlegen in der Hälfte seiner Tage und uns, die Seinen, in tiefer Trauer zurücklassen.

Wohlthuend und erhebend war uns daher die aufrichtige Theilnahme, welche am Begräbnißtage des Entschlafenen so allgemein und rührend sich kund gab; und es ist unserm Herzen Trost und Bedürfnis, dies hiermit öffentlich auszusprechen und Ihnen allen, theure Freunde von Nah und Fern, herzlich zu danken.

Innigen Dank Er. Hohehrwürden, dem Hrn. P. Tittmann. Tröstend in schweren Tagen der Krankheit wie überhaupt als theilnehmender Freund der Familie haben Sie dem Verklärten im Leben nahe gestanden und es wird uns unvergeßen bleiben, was in trefflichen Worten an heiliger Stätte uns zur Beruhigung gesagt war.

Dank auch dem Hrn. Cantor Biermann für die erhebenden Trauergesänge am Hause, in der Kirche und am Grabe, sowie auch der geehrten Trauermusik, ferner den geehrten Mitgliedern des hiesigen Gemeinderaths und des Spar- und Verschufsvereins, für das Tragen des Sarges zur erhebenden Feier im Gotteshause und von da zurück nach der stillen Gruft.

Endlich war es noch die überaus zahlreiche Theilnahme der lieben Gemeinde Clausnitz am Begräbnißtage, sowie der reiche Blumenschmuck, mit dem der Verbliebenen letztes Ruhebett besetzt wurde, woraus wir erkannten, in welcher allgemeinen Achtung und Liebe unser unvergeßlicher „Louis Plaul“ gestanden hat.

Dem Herrn aber, der über des Lebens Lauf bestand mit ewiger Treue waltet, ihm befehlen wir unsere Wege, die wir vereinsamt hienieden noch wandeln müssen — er wird's wohl machen.

Clausnitz, am 6. Juni 1872.

Die trauernde Wittwe Marie Plaul nebst ihrem Sohne Oskar und im Namen der übrigen Anverwandten.